EINZELPROJEKTE für das zweite Halbjahr 2025

Jaguar Zebra Nerz
ART.ist / Regina Picker

„Jaguar Zebra Nerz“ stellt sich der Herausforderung, bereits das ganz junge Publikum ab 3 Jahren mit den Folgen des Klimawandels in Berührung zu bringen. Thematisiert wird der Klimawandel aus der Sicht der vier Jahreszeiten, die durch Kostüme, Bilder, Texte und Musik dargestellt werden. Sie erzählen davon, wie sie sich im Lauf der Jahre und Jahrzehnte verändert haben, wie die Übergänge zwischen ihnen oder wie das Verhältnis der Menschen zu ihnen. Dabei liegt es dem Team um Regina Picker, Carles Muñoz Camarero und Karin Steinbrugger jedoch fern, Angst und Hoffnungslosigkeit zu verbreiten. Vielmehr möchten sie zur Solidarität mit der Natur und den Tieren einladen. Kooperationspartner ist WUK KinderKultur.

Der Wolkenmacher
CIE Filou / Christoph Schiele

„Der Wolkenmacher“ ist zeitgenössisches Zirkus-Clown-Theater für junge Menschen ab 5 Jahren, das die Geschichte von einem Reisenden und seinem besten Freund, dem Regenschirm, erzählt: Weil der Regenschirm traurig ist, dass es schon lang nicht mehr geregnet hat, will ihm der Reisende eine Wolke bauen. Doch wie baut man eine Wolke? Spielerisch verknüpft die Performance Objektmanipulation, Magie Nouvelle und Neuen Zirkus mit aktuell drängenden Themen wie zum Beispiel Wasserknappheit oder das menschliche Eingreifen in die Natur. Kooperationspartner ist WUK KinderKultur.

Point Fixe
Alberto Cissello

Mit „Point Fixe“ begibt sich Alberto Cissello auf die performative Erkundung der Stille bzw. der Zeiträume zwischen Ereignissen, Gedanken, Handlungen. Inspiriert von Gillo Dorfles’ *L’intervalle perduto* reflektiert die Solo-Arbeit das Verschwinden des Intervalls in der modernen Gesellschaft und die damit verbundene Angst vor Stille oder Unproduktivität. Das Publikum wird eingeladen zu einer Reise durch die verschiedenen Texturen von Ruhe und Lautlosigkeit und zu den Wirkungen, die sie auf unser Inneres haben können. Kooperationspartner ist ON THE EDGE, Wiens erstes Festival für experimentelle Zirkuskunst.

Krepierkenntnis (Helena Adler)
Das unendliche Projekt / Mirjam Klebel

Die Choreografin Mirjam Klebel hat die Erkrankung und das Sterben der Autorin Helena Adler mitbegleitet – und diese Erfahrung sowie deren ‚Verdauung‘ sind der Ausgangspunkt für die kollektive, künstlerische Auseinandersetzung mit Sterblichkeit und dem, was nach

dem Tod bleibt. Adlers letzte Erzählung „Miserere“ sowie weitere ihrer Werke bilden die textliche Grundlage der Performance, welche die Grenzen zwischen autobiografischem Schreiben und Fiktion bewusst verwischt. In einer Darstellung, die zwischen Stille, Groteske, Zartheit und wilder Energie changiert, wird das Publikum symbolisch zum Mitverdauen eingeladen. Die künstlerische Leitung übernehmen Mirjam Klebel und Nicola Schößler; neben Christoph Rothenbuchner stehen sie auch als Performer:innen auf der Bühne. Koproduktionspartner ist Theater am Werk.

die richtige Seite oder Übergewicht, unwichtig: Unform
Die schweigende Mehrheit / Bernhard Dechant

Das Stück beschäftigt sich mit der Floridsdorfer Facebookgruppe „Ich wohne auf der richtigen Seite der Donau 21/22“, die wegen strafbarer Inhalte immer wieder in die Schlagzeilen geriet. In einem *work in progress* verschränkt Bernhard Dechant die Facebookgruppe mit Werner Schwabs „ÜBERGEWICHT, unwichtig: UNFORM“, um die zunehmende Verbreitung rechtsextremer Inhalte auf Social Media künstlerisch zu analysieren, zu erhellen und zu bekämpfen. Gezeigt wird das mit Schauspieler:innen inszenierte Stück in Wirtshäusern, Volkshochschulen oder Theatern; außerdem wird es online in der Facebookgruppe weitergespielt. Die analogen und digitalen Aufführungsorte sollen aufeinander einwirken und zur willentlichen oder unfreiwilligen Partizipation provozieren.

No Place Like Home
FANKS / Malika Fankha

„No Place Like Home“ setzt sich mit sexualisierter Gewalt innerhalb der Familie auseinander, untersucht Machtmissbrauch auf struktureller Ebene und möchte der Stigmatisierung sowie Isolation von betroffenen Menschen entgegenwirken. Auf der Bühne verweben zwei Performer:innen inhaltlich ähnliche, in der Umsetzung aber unterschiedliche künstlerische Praktiken zu einem tänzerisch-musikalischen Dialog. Dabei entsteht ein *brave space*, in dem nicht mit der Reproduktion von Geschichten und Bildern gearbeitet wird. Im Vordergrund steht hingegen das Empowerment der Überlebenden, die Rückeroberung des eigenen Körpers und der eigenen Sexualität. Koproduktionspartner ist brut Wien.

Elsevár
Gergö D. Farkas

„Elsevár“ ist eine Wortzusammensetzung aus dem englischen *elsewhere* (anderswo) und dem ungarischen *vár* (Schloss). In Gergő D. Farkas’ neuer Performance wird Elsevár zu einem mysteriösen Raum mit zahlreichen Verstrickungen und ohne beständige Bezugspunkte. Desorientierung ist hier der Normalzustand. Der Körper als kontrollierbare und funktionale Entität wird mittels der Auflösung der Grenzen zwischen Subjekt und Objekt, Körper und Umgebung, Menschlichem und Nicht-Menschlichem hinterfragt. Mit diesem Tanzsolo verfolgt Gergő D. Farkas eine bewegungsbasierte Forschung zum desorientierten Körper, die

zugleich einer weniger anthropozentrischen Perspektive auf die Welt zuarbeitet. Koproduktionspartner ist brut Wien.

Out Loud Resistance
Gobo Collective / Berk Kristal

“Out Loud Resistance“ ist nach “Out Loud“ (Premiere: Oktober 2023 im Theater am Werk) der zweite Teil einer Trilogie, die von einer Stadt in Trümmern und deren Geschichte erzählt. In einer außergewöhnlichen Ästhetik, die Puppenspiel und Diorama verknüpft, zeigt Gobo Collective die verbliebenen Straßen und Gebäude. Zugleich geht es um die letzten sieben Bewohner:innen der Stadt, die sich versammeln, um über die Zukunft des Widerstands zu entscheiden. In der live auf der Bühne manipulierten Miniaturwelt entfaltet sich ein Stück über den Wiederaufbau und dessen widerständige Kraft. Koproduktionspartner ist wie schon bei “Out Loud Resistance“ Theater am Werk.

trace my layers, thrust your guts (AT)
Olivia Hild

In dem Duett „trace my layers, thrust your guts“ beziehen sich Olivia Hild und Lens Kühleitner auf ‚thrusting‘, einen aus der Geologie entlehnten Begriff, der das Schieben bezeichnet, das Materie bewegt. In einer klanglichen Landschaft, welche die Künstler:innen aus skulpturalen Instrumenten und Surround-Sound gestalten, möchten sie das Schieben nun als performative Strategie erforschen. Angesichts der Klimakrise befragen sie dabei auch die sich kontinuierlich verändernde Zusammensetzung des Untergrunds innerhalb geologischer wie emotionaler Schichten. Koproduktionspartner ist brut Wien.

Donaustadt
hydro_Kulturverein

„Donaustadt“ ist ein multimediales Bühnenstück für Menschen ab 8 Jahren. Es spielt am Ufer sowie auf dem Grund der Donau und handelt von der Begegnung der jungen Frieda mit rätselhaften Unterwasserwesen. Neben vielen Mikroorganismen lebt im tiefen Wasser auch eine Donaunixe. In der Verschränkung von Sprech- und Objekttheater, Schauspiel und Musik konfrontiert das Stück die mythologische Welt der Donausagen mit der Erforschung mikrobiologischer Prozesse. Zugleich erkundet es, wie diese Konfrontation Vorstellungen und Erzählungen über unsere Umwelt verschieben oder verändern kann. Das Modell als erzählendes Medium und zentrales Bühnenelement gestaltet Petra Schnakenberg. Koproduktionspartner ist Dschungel Wien.

PULVER - Die Polyphonie des Zerfalls
IG MELO / Clara Frühstück

In „PULVER“ von Samuel Schaab und Clara Frühstück wird der Umgang mit dem Überflüssigen, den Überbleibseln und Altlasten, dem Unerwünschten, dem Abfall zum Ausgangspunkt eines Musiktheaters für Kunststoffreste, Shredder, Plastikkeyboards, Elektronik, präpariertem Klavier, Textfragmenten und Gedankenstaub. Eine Pianistin, ein Sänger, Performer und Stepptänzer (Mani Obeya) und ein Industrieschredder treffen in einem wandelbaren Bühnenraum aufeinander, der Dinge zum Verschwinden bringt, zerkleinert und auflöst. Clara Frühstück erweitert ihr Repertoire für „PULVER“ um 12 baugleiche Keyboards aus der Massenproduktion. Die Vermarktung billiger Keyboards beruht auf der exzessiven Verwendung von industrieller Fertigung und Plastik als Material, das nie rückstandslos entsorgt werden kann. Diesem nicht abschließbaren Prozess des Weitertragens von Plastikteilchen spüren die Performer:innen nach, während der Industrieschredder sukzessive Teile der Bühne und des Instrumentariums zu Partikeln verarbeitet und Wortfragmente, Satzpartikel und Sprachstaub (von Ferdinand Schmalz) durch den Raum flirren.
In Kooperation mit den Musiktheatertagen Wien.

Theresia (AT)
Kultonic / Jakob Schindler-Scholz

‚Auskhoiden hob i’s nimma.‘ Diesen Satz gab Theresia Kandl gegenüber dem Gerichtskommissär Josef Seißer zu Protokoll, auf die Frage, warum sie ihren Ehemann Matthias Kandl am 19. Dezember 1808 mit einer Axt erschlagen, zerstückelt und anschließend in einer Butte zu Fuß vom Hungelgrund Nr. 9 bis in die Josefstadt, an die Mauer der Synagoge Neudeggergasse, getragen und seine Leiche dort abgelegt habe. Theresia Kandl war die erste Frau, die in Wien öffentlich gehängt wurde. Kultonic – Regie: Jakob Schindler-Scholz, Spiel: Veronika Zellner, Text: Florence Read – wollen den Weg, den Theresia mit der Leiche gegangen ist, als immersives und interaktives Theaterstück umsetzen. Das Publikum trifft die Mörderin auf der Wieden und begleitet sie bis in die Josefstadt. Auf dem gemeinsamen Weg entspinnt sich ein Monolog über Hilflosigkeit, Verzweiflung und die Entschlossenheit, trotz des begangenen Verbrechens in ein normales Leben zurückzufinden. Immer wieder gerät Theresia in Situationen, in denen sie droht, entdeckt zu werden. Ob das passiert, hängt von den Aktionen des Publikums ab.

Auf Freiheit zugeschnitten
Kulturverein Eteria Filon / Miriam Lesch und Sarantos G. Zervoulakos

„Auf Freiheit zugeschnitten“ erzählt die Emanzipationsgeschichte einer besonderen Österreicherin in Wien um 1900: Emilie Flöge. Ein Lebensweg als bahnrechende Künstlerin, erfolgreiche Unternehmerin und gleichberechtigte Lebenspartnerin von Gustav Klimt – für die Bühne erzählt als permanente Suche nach neuen Lebensentwürfen sowie nach künstlerischer Freiheit und Selbstverwirklichung an der Schwelle zu einer neuen Zeit. Ein vielsprachiger Mikrokosmos feministischer Kreativität und eine weibliche Erfolgsgeschichte, die von gelebter Diversität und Multikulturalität in der Donaumonarchie profitierte – und mit

dem Anschluss Österreichs an das Dritte Reich ein Ende fand. Miriam Lesch und Sarantos G. Zervoulakos möchten mit dieser Arbeit Emilie Flöge zu neuer Bekanntschaft verhelfen. Als inspirierende historische Persönlichkeit ist Flöge vielen Menschen heute nur als ‚Muse' Klimts in Erinnerung geblieben. Doch ihr Lebensentwurf wirft Fragen zu Beziehungsmustern, Diversität und weiblichem Schaffen auf, die weit über ihre Zeit hinaus aktuell, relevant und spannend geblieben sind. Kooperationspartner ist hierbei Theater Nestroyhof / Hamakom.

RADIKALISIERUNGSMASCHINEN. Sprach-Oper
Kulturverein Flying Opera / Bernd Liepold-Mosser

Sie sind smart, jung, beherrschen das Instrument der sozialen Medien und rufen den permanenten Kriegszustand aus. Krieg gegen die Institutionen. Krieg gegen die Demokratie. Krieg gegen den Diskurs. Das Kampfmedium der Wahl der Neurechten Szene ist die Sprache, welche für die Bühne aus Publikationen und Reden, Veröffentlichungen und vor allem dem Internet gesammelt und unter der künstlerischen Leitung von Bernd Liepold-Mosser zu einer Sprachoper montiert wird. Durch rhythmische und klangliche Strukturierungen, Collagen und Verdichtungen werden beispielgebende Textpassagen der Neurechten Szene künstlerisch auf eine neue Ebene gehoben mit dem Ziel, deren Inhalte und Bilder deutlich zu machen und sie als ideologische Konstrukte zu dechiffrieren. Die monströse Inhumanität hinter den Verharmlosungen der Begriffe wird so sichtbar. Die Musik, entwickelt und performt von Clara Luzia (guitar, vocals, synth) und Cathie Priemer (drums, percussions), spielt bei der sprachlichen Bearbeitung eine zentrale Rolle, indem sie rhythmisch und musikalisch dekonstruiert oder neue Schwerpunkte setzt. Kooperationspartner ist Theater am Werk.

Pale Blue
Kulturverein für zeitgenössischen Tanz / Nikolaus Adler

Mit „Pale Blue" entwirft der Choreograf Nikolaus Adler mit seinen Tänzer:innen eine neue Sicht auf die Welt in 100 imaginierten Artefakten. Ausgehend von der Idee der Golden Record als Medium der Bewahrung und Repräsentation zielt die Tanzperformance darauf ab, das Gewöhnliche und Alltägliche in den Fokus zu nehmen – Dinge, die in einer Welt, die von gesellschaftlichen Umbrüchen und der akuten Bedrohung durch den Klimawandel geprägt ist, bewahrenswert erscheinen. Der Bühnenraum stellt einen Ausstellungsraum dar, in dem die von fünf Tänzer:innen persönlich ausgewählten Artefakte in Choreografien präsentiert werden. Die eigentliche Ausstellung entsteht jedoch erst in der Imagination des Publikums. So möchte Nikolaus Adler eine Auseinandersetzung mit der Golden Record nicht lediglich zu einer weiteren Geschichte der Erde machen, sondern auch zur Möglichkeit, sich unseres Planeten mit allen Sinnen bewusst zu werden. Kooperationspartner ist WUK Performing Arts.

OO (she/her) and the Crystal Liquid Pupil
Nazanin Mehraein

„OO (she/her) and the Crystal Liquid Pupil" der Künstlerin Nazanin Mehraein ist ein multimediales Werk zum Thema intergenerationellem Trauma, psychischer Erkrankung und

Migration, das aus mehreren Teilen besteht, wovon jeder einem anderen künstlerischen Mittel gewidmet ist: Puppenspiel, Video, performative Installation. Ausgehend von biografischem Material der Künstlerin wird die Geschichte eines kleinen Jungen erzählt, der mit einer depressiven Mutter aufwächst. Um sie aufzuheitern und als Geschenk an sie, erstellt er eine Liste von all den großartigen Dingen in der Welt. Diese Liste beginnt bei einfachen Dingen wie Eiscreme und wächst, u.a. durch Einbeziehung des Publikums, immer weiter an. Ergänzend dazu wirft die darauffolgende Videoarbeit von Mehraein weitere Fragestellungen auf, unterstützt von abstrakten Bildern. Der letzte Abschnitt, eine Adaption von Duncan Macmillans „Every Brilliant Thing“, umfasst einen interaktiven Raum, in dem die Traumata der Kindheit durch das Teilen von Erinnerungsstücken aus Nazanin Mehraeins eigener Kindheit bebildert werden. Veranstaltungsort soll das Theater Arche sein.

ANTI-MUSE to the ones yet to come
Milk and Thorns / Iris Omari Ansong

Mit „ANTI-MUSE to the ones yet to come“ kreieren Iris Omari Ansong, Andrea Vezga Acevedo, mirabella paidamwoyo* dziruni and Yours Izundu ein afro-futuristisches Tanz- und Performanceprojekt, das vor dem Hintergrund der historischen Realität des transatlantischen Sklavenhandels aktuelle Geschichten von afro-diasporischen FLINTA*-Personen auf die Bühne bringt. Was wäre, wenn die tausenden ungeborenen Kinder, deren Mütter über Bord geworfen wurden, nicht im Atlantik ertrunken wären, sondern sich befreit und gelernt hätten, unter Wasser zu atmen? Im Schatten einer geheimen Stadt, im Schwarzen Atlantis? Was würden sie heute tun? Das Stück thematisiert die generationenübergreifende Verbindung von Trauma, Schmerz und Hoffnung sowie Care-Arbeit, Familie, Mutterschaft, Rassismus und Sexismus. „ANTI-MUSE” entsteht in Kooperation mit brut Wien in einem Team, welches ausschließlich aus migrantischen und diasporischen Flinta*-Personen besteht.

THE RESILIENCE OF SISYPHOS
MuPath & FTZN

„The Resilience of Sisyphos“ ist ein interaktives, immersives und gamifiziertes Musiktheater von Dominik Förtsch und Samu Gryllus, welches Elemente von Performance, Installation und (Musik-)Theater mit einer Escape-Room-Experience zu den Folgen des Klimawandels verbindet. In einer dystopischen Zukunft, in der die Klimakatastrophe unaufhaltsame Realität geworden ist, haben Großkonzerne die absolute Kontrolle übernommen. Klimaaktivismus ist kriminalisiert, und Aktivist:innen werden in Hochsicherheitsgefängnissen festgehalten. Das Publikum schlüpft in die Rolle dieser Gefangenen, die durch kluge Entscheidungen, Zusammenarbeit und Widerstand den Weg in die Freiheit finden müssen. Jeder der sechs Räume wird von je einer Künstler:in gestaltet und vertont und hat eine eigene musikalische Ästhetik sowie einen bestimmten sensorischen Schwerpunkt, angelehnt an den Themenkomplex der Klimakrise. Zusammengearbeitet wird dafür mit Studio Dan, Carmen C. Kruse, Lisa Horvath, Aleksandra Bajde, Conny Zenk, Wen Liu und Fridays for Future. Aufführungsort ist in Kooperation mit den Musiktheatertagen Wien das WEST.

GURDJIEFF IS DEAD, OR THE 22nd CENTURY
Perfect Lives / Asa Horvitz

GI Gurdjieff (1866-1949) war ein griechisch-armenischer Philosoph, Mystiker und spiritueller Lehrer, der davon ausging, dass bestimmte Formen (Tanz, Musik, Architektur) die Wahrnehmung derjenigen, die sich mit ihnen beschäftigen, transformieren könnten. Mit „GURDJIEFF IS DEAD, OR THE 22nd CENTURY“ nimmt Asa Horvitz die historischen Tänze Gurdjieffs zum Ausgangspunkt, um neoliberale Formen von Identität, Isolation und Individualismus herauszufordern. Horvitz nähert sich den Choreografien aus dem Verständnis heraus, dass deren Formen darauf ausgelegt waren, den Tanzenden und Zuschauenden das Gefühl zu vermitteln, mit anderen zu verschmelzen, um so der hyperidentifizierten Subjektivität zu entkommen. Horvitz, Keyna Nara, Anthony Vine and Venuri Perera werden dieses überlieferte Tanzmaterial hacken, queeren, umdrehen und in sein Inneres schauen, um eine großformatige Performance zu entwickeln, die dem Publikum ein Erlebnis der Verbindung mit anderen und der Welt um sie herum bietet. In Kooperation mit brut Wien und ImPulsTanz.

HiStorieS - Angelus Novus
Regarding Art / Loulou Omer

Mit „HiStorieS – Angelus Novus“ plant die Choreografin eine erweiterte Version von „Fast ein Wunder – Reenacting Gertrud Kraus“, ein Stück über Erinnerung und Vergessen und eine Hommage an Gertrud Kraus, eine der herausragendsten Choreografinnen des Expressionismus und der Wiener Avantgarde der Zwischenkriegszeit. In ihrer neuen Arbeit öffnet sie eine weitere Dimension mit der Hinzunahme von Paul Klees Gemälde „Angelus Novus“ und dessen Interpretation von Walter Benjamin. Damit rückt der Fokus nun auf eine Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe im Allgemeinen, mit dem Blick auf die Geschichte und ihre Bedeutung für heute. Mit „HiStorieS – Angelus Novus“ möchte Loulou Omer das Hauptaugenmerk auf die Zerstörung lenken, die heute Tag für Tag an dem Ort stattfindet, an dem Angelus Novus’ lange Reise endet und an dem Gertrud Kraus wie auch Omers Eltern versuchten, ihren Fokus in Richtung Zukunft zu wenden. Aufführungsort soll ein Museumsraum oder Theater Nestroyhof / Hamakom sein.

Danube Requiem - a hyperrealistic drama (AT)
RRRIOT / Natalie Assmann

Auf der Basis ökofeministischer Konzepte entwickelt Natalie Assmann gemeinsam mit einem Ensemble aus Schauspieler:innen, Musiker:innen und Performer:innen eine musikalische Performance zwischen modernem Märchen, posthumanistischem Drama und hyperrealistischem Doku-Theater. Die Donau als zentraler Handlungsraum ermöglicht es dem Team, ein weites ästhetisches sowie soziokulturelles Feld an Erfahrungs- und Erlebniswelten zu erforschen sowie radikal und humoristisch für ein neues Publikum aufzuarbeiten. „Danube Requiem“ ist ein performatives Musiktheaterstück, das im ökofeministischen Sinn Verbindungen zwischen künstlerischen und ökologischen Merkmalen in Wien herstellt. Inspiriert von Geschichten und Sagen über speziesübergreifende Beziehungen und

Begegnungen. Ästhetisch zwischen Hyperrealismus, Alltagsromantik und subkulturellen Codes führen uns die inneren und äußeren Kämpfe der Figuren durch aktuelle, zukünftige, persönliche und systemische Probleme in Zusammenhang mit Ökologie. Eine Kooperation mit WUK Performing Arts.

Die Verschissene Zeit
Splitscreen Entertainment / Imre Lichtenberger Bozoki

Das Belgrad der 90er kommt nach Wien. Obwohl Jugoslawien ein österreichisches Nachbarland war und die Ereignisse dort einen direkten Einfluss auf Österreich (und darüber hinaus) hatten und das heutige Wien prägen, ist dieses Kapitel kaum bekannt. Barbi Marković selber wird ihren Erfolgsroman dramatisieren, der die Geschichte von drei Jugendlichen im „riesigen psychowirtschaftlichen Desaster“ dieser Weichenzeit erzählt – als Rollenspiel und magische Zeitmaschine, die stets aufs Neue verrückte Abenteuer erzeugt, aber auch als gemeinsame Expedition in die Tiefen der kollektiven Erinnerung einer unerbittlichen Kindheit. ‚Das eigentliche Hauptthema des Buches ist etwas, was man gerne übersieht, es ist der (mehrfache) Neokolonialismus.‘ (Barbi Marković)
Koproduktionspartner ist das Kosmos Theater, es wird ein breites Vermittlungsprogramm geben.

Flashmob
Stefanie Sourial

Wie kann in unserem gegenwärtigen Realitätschaos Kunst und Performance dem Gemeinwohl einer Stadt dienen? Täglich hören und lesen wir Nachrichten, die uns in immobile Zustände versetzen. Angesichts einer gewaltvollen Realität scheinen wir machtlos zu sein. Unsere Allianzen sind brüchig, es bilden sich Mikrokosmen um uns, in denen sich die großen Ungleichheiten im Kleinen reproduzieren. Stefanie Sourial will eine in unseren schnelllebigen Zeiten schon fast anachronistisch wirkende performative Technik für das Heute neu vermessen, den „Flashmob“, und dabei seiner kollektiven Power, Essenz und Methodik im Katalysator eines Theaterraums auf den Grund gehen. Ziel ist ein Flashmob, der politisch relevant ist und ‚Alles’ verändern kann. Ein Phantasma, ein fiktives Konstrukt und eine Wunschvorstellung, die jedoch ein bisschen wahr werden kann. Koproduktionspartner ist brut Wien.

BIOFUCK (AT)
Strange Natures / Kollektiv LIFT

„BIOFUCK“ (AT) hinterfragt traditionelle Normbiografien als ableistische und kapitalistische Konstrukte. Statt linearer, erfolgsorientierter Lebensgeschichten rückt die Performance alternative biografische Erfahrungen in den Fokus. Sie betont die Komplexität und Unordnung des Lebens und gibt Raum für Biografien jenseits normativer Vorstellungen. Oft werden behinderten Menschen ihre vielfältigen Erfahrungen abgesprochen.
„BIOFUCK“ (AT) kreiert daher einen Queer-Crip-Dialog, geleitet von den Tänzer:innen Fia

Neises, Tanja Erhart, Irene Giró und Liv Schellander, die als Kollektiv LIFT (Wien/Berlin) erstmals die künstlerische Leitung gemeinsam übernehmen. Ihre Tanzperformance zielt darauf, neue Bewegungs- und Begegnungsräume für Performende und Publikum zu schaffen und ästhetische Barrierefreiheit multisensorisch erlebbar zu machen. Koproduktionspartner sind brut Wien und die Uferstudios Berlin, weitere Gastspiele sind in Planung.

What Remains In Us
Viktor Szeri

Was bleibt vom Körper, wenn er von gesellschaftlichen Normen und Binaritäten befreit wird? Und wie können durch Bewegung neue Welten erschaffen werden? Mit drei Performer:innen der lokalen Szene, die in einem Workshop-Prozess gesucht werden, will der aus Budapest nach Wien gewechselte Choreograf Viktor Szeri im Spektrum von ‚Worlding/ Unworlding' (Jack Halberstam) erkunden, wie Körper sich verbinden können. Ziel ist es, einen gemeinsamen, utopischen, queeren Körper zu erschaffen, der das Potenzial hat, sich in einem Kollektiv aufzulösen, während die tiefen, viszeralen Erinnerungen, die bleiben, hinterfragt werden. Koproduktionspartner ist WUK Performing Arts, wo schon Szeris erfolgreiches Solo „Fatigue" zu sehen war; weiterer Koproduktionspartner ist die Workshop Foundation Budapest im Rahmen von ‚Lifelong Burning – Creative Crossroads' mit Spielort Trafó House of Contemporary Arts.

ich | open space #03
theater & kunst: das Schaufenster / Hannes Wurm

Ein inklusives Theaterprojekt von Hannes Wurm und Chris Standfest, das über Open Calls Menschen mit und ohne Trisomie 21 einlädt, ihre Erfahrungen im Leben mit dem Downsyndrom künstlerisch auszudrücken und sich in ihrer Sprache ihrem Verständnis von ‚ich' anzunähern. Das Gegenüber nicht als ein anderes, sondern als ein Teil von uns zu verstehen, steht im Fokus der Arbeit. Ein zentraler Aspekt des Projekts ist dabei das Verständnis und der Umgang mit Zeit – der Arbeitsprozess selbst bestimmt die Inszenierung. Mit dem Projekt soll ein Raum geschaffen werden, der (sich) Zeit (Lassen) ermöglicht. Begleitet wird der Prozess von in der Freien Wiener Theaterszene etablierten Künstler:innen verschiedenster Sparten wie Jakob Semotan, Yosi Wanunu, Clara Luzia, Jack Hauser, Sebastian Bauer, Andreas Hamza, Stephanie Rauch u.a. Die Residenz inkl. Showings findet im Rahmen von ImPulsTanz im Schauspielhaus Wien statt.

F*ende Hölle**
Theater foXXfire / Richard Schmetterer

Drei junge Menschen beschließen, ohne ein richtiges Ziel einfach los zu fahren. Ihr Leben hat gerade erst begonnen – diese Versprechen von einem richtigen Leben, das-irgendwo da hinten am langen Horizont der schulischen Laufbahn angeblich wartet. Die Erzählung über die Reise kann direkt vom Publikum beeinflusst werden: an verschiedenen Stellen können die Zusehenden entscheiden, welchen Weg die Protagonist:innen einschlagen, welche Wahl sie

treffen sollen. Theater foXXfire will mit diesem Projekt auf spielerische Weise einem Publikum 13+ die Werte von Verantwortung und Entscheidung näherbringen und dabei die faszinierenden Spannungslogiken von Escape Rooms nutzen. Die Storyline entwirft Autor Benedict Thill, Regie führt Richard Schmetterer, Kooperationspartner ist Dschungel Wien.

Shaytan
Verein für Barrierefreiheit / Shahrzad Nazarpour

Die Performance „Shaytan“ fokussiert den migrantischen weiblichen Körper im Spannungsfeld orientalistischer Fetischisierung, eingeschriebener kolonialer Blickperspektiven und patriarchaler Zwänge und Vorurteile. Im Zentrum stehen Frauen mit Migrationshintergrund aus dem Nahen Osten, die nun im Westen leben. Es scheint, dass alle über deren Körper entscheiden können, außer sie selbst. In die Form einer Lecture Performance über das Leben von Mia Khalifa, der ersten Frau aus dem Nahen Osten, die in der amerikanischen Porno-Branche Karriere machte, wird Performancekünstlerin Shahrzad Nazarpour die Geschichte ihrer eigenen Nude-Performance „Meatball“ spiegeln und verweben, die im akademischen Kunstuni-Kontext entstand. Koproduktionspartner ist das Kosmos Theater.

Chantal
Verein für Expressive Angelegenheiten / Veza Fernandez

Ausgangspunkt der neuen Soloarbeit von Veza Fernandez ist die ‚anatomische Venus‘ – lebensgroße Wachsfiguren, die im akademischen Anatomie-Unterricht benutzt wurden. „Chantal“ ist ein essayistisches, viszerales Konzert, das das Dispositiv des anatomischen Theaters radikal neugestaltet und erforscht, was die Inszenierung des Inneren jenseits patriarchaler Normen und eines dominanten Aufmerksamkeitsregime bedeuten könnte. „Chantal“ ist eine vielschichtige Figur: gleichzeitig lebende Anatomiepuppe, die ihren Körper öffnet, um ihn zu verstehen, aber auch lesbische Venus, die ihre eigene Anatomie durch Text- und Liedmaterial seziert, das von einem Körper, einer Sprache und einem Register in ein anderes überfließt und dabei das Publikum auf pulsierende, aktivistische Weise einbezieht. Koproduktionspartner ist brut Wien.

Die Braven (AT)
Zur Königin von Ungern / Plaisiranstalt

Was passiert, wenn ‚die Braven‘ vor der Wahl stehen, weiterhin nur brav zu sein oder auch mal Grenzen zu übertreten, ja bewusst zu ignorieren und zu tun und zu lassen, was sie wollen? Wenn sie sich diese Freiheit zugestehen? Wann finden wir einen Weg, der zu uns selbst führt, statt nur ja nicht aufzufallen, angepasst durchs Leben zu gehen, Erwartungen zu erfüllen? Wann sind wir wir? Wann entdeckt ein Kind, dass es selbstbestimmt ist? Wann wird ihm erlaubt, das zu entdecken? „Die Braven“ ist ein Plädoyer, nicht brav zu sein. Ausgehend von Figuren der klassischen und modernen Jugendliteratur, aber auch der Gamewelt entwickelt das Plaisiranstalt-Team um Regisseurin Paola Aguilera und Autor Raoul Biltgen

eine Produktion für Menschen ab 8 Jahren. Die Premiere soll im Frühjahr 2025 im Dschungel Wien stattfinden.

WIEDERAUFNAHMEN für das Jahr 2025

An Evening with
Verein Wilhelmina / Alex Franz Zehetbauer

Im klassischen Kontext eines Konzertformats fragt „An Evening with“ nach einer Intimität, die sowohl fremd als auch vertraut ist. Alex Franz Zehetbauer setzt sich darin mit der traditionellen Verbindung von Sänger:in und Klavier auseinander und lädt das Publikum zu einem Abend ein, an dem Lieder das Beisammensein von Menschen untermalen. Melodien und Texte formen eine sich ständig verändernde Stimmung und spielerische Atmosphäre im Raum, während das Ritual des Liedes nachhallt, trauert, zum Protest aufruft, Geschichten erzählt und alternative Zukünfte offenbart. Im Rahmen einer Wiederaufnahme mit dem brut Wien möchte das Stück – ursprünglich in Kollaboration mit Wien Modern entstanden – nun an anderen Orten wachsen, sich verändern und niederschwellig neues Publikum generieren. Angedacht als Spielorte sind z. B. Hotellobbys, Kaffeehäuser, aber auch das Volksliedwerk Ottakring.

WO-MAN - a revolutionary rave
Wolf Collective / Rosa Braber

Sieben Darsteller:innen nehmen das Publikum mit auf einen pulsierenden Rave. In einem feurigen, poetischen und kraftvollen Trip wollen sie unsere Gesellschaft aufrütteln, hinterfragen und von der Zukunft träumen. Eine Gesellschaft voller Normen und Vorstellungen, wie Dinge erledigt werden – mit vorwiegend männlicher Energie, Fakten und nicht zu viel Emotion. Inspiriert von Lilith, der ersten Frau, die sich weigerte, ihrem Mann untertan zu sein, schauen die Raver:innen der Dystopie und der Utopie in die Augen und starten eine liebevolle Revolution. Die Norm muss nicht die Welt der Männer sein, sondern eine Welt, in der sich alle entfalten können. Die Performance wird getragen von den Klängen von DJ Fauna, The Allegorist und 999999999. Die Wiederaufnahme des theatralischen Techno-Raves „WO-MAN – a revolutionary rave“ für Publikum ab 15 Jahren ist im Dschungel Wien geplant.